Freispruch und Vergebung

Sünde und Schuld gehören zum Menschsein. Wie geht Jesus damit um, und wie sollen wir Menschen damit umgehen und vor allem diejenigen, die an ihn glauben?

Matthäus 18,10-14; Matthäus 18,15-18; Matthäus 18,21-35; Matthäus 19,16-26; Matthäus 20,1-16

Alle Bibeltexte sind der Elberfelder Bibel entnommen
©1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus, Witten

Matthäus 18,10-14 Seht zu, dass ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet! Denn ich sage euch, dass ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist.8 12 Was meint ihr? Wenn ein Mensch hundert Schafe hätte und eins von ihnen sich verirrte, lässt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen und geht hin und sucht das irrende? 13 Und wenn es geschieht, dass er es findet, wahrlich, ich sage euch, er freut sich mehr über dieses als über die neunundneunzig, die nicht verirrt sind. 14 So ist es nicht der Wille eures Vaters, der in den Himmeln ist, dass eines dieser Kleinen verloren gehe.

Fragen:

1. **Warum ist es Jesus so wichtig, darauf hinzuweisen, dass Gott Menschen retten will?**
2. **Was will Jesus damit sagen, dass „der Mensch“ sich darüber freut, dass er ein verirrtes Schaf gefunden hat als dass er die anderen neunundneunzig hat?**
3. **Wie ist es möglich, dass wir auch so empfinden wie Gott und wie Jesus?**

Matthäus 18,15-18 Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein! Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen. 16 Wenn er aber nicht hört, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit aus zweier oder dreier Zeugen Mund jede Sache bestätigt werde! 17 Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der Gemeinde; wenn er aber auch auf die Gemeinde nicht hören wird, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner! 18 Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.

Fragen:

1. **Warum fällt es uns Menschen (und auch uns Christen) oft so schwer, diese Anweisung von Jesus in der Praxis zu beherzigen? Warum ist es anscheinend leichter, über jemand und seine Verfehlungen zu reden als direkt mit ihm (oder ihr)?**
2. **Wie können wir als Gemeinschaft von Gläubigen (und als Kirchengemeinden) eine Atmosphäre der Liebe und Annahme untereinander schaffen?**
3. **Wie viel Verantwortung haben wir als Christen, unsere Mitchristen auf Sünden und Fehler in ihrem Leben hinzuweisen? Wie können wir das tun, ohne zu verurteilen und zu richten?**

Matthäus 18,21-35 Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal? 22 Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis siebzigmal siebenmal! 23 Deswegen ist es mit dem Reich der Himmel wie mit einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. 24 Als er aber anfing abzurechnen, wurde einer zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete. 25 Da er aber nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und damit zu bezahlen. 26 Der Knecht nun fiel nieder, bat ihn kniefällig und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen. 27 Der Herr jenes Knechtes aber wurde innerlich bewegt, gab ihn los und erließ ihm das Darlehen. 28 Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle, wenn du etwas

schuldig bist! 29 Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir bezahlen. 30 Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld bezahlt habe. 31 Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war. 32 Da rief ihn sein Herr herbei und spricht zu ihm: Böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest. 33 Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe? 34 Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Folterknechten, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war. 35 So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt.

Fragen:

1. **Was ist das Beeindruckende an der Geschichte, die Jesus erzählt?**
2. **Gibt es tatsächlich keine Begrenzung der Vergebung?**
3. **Warum knüpft Gott seine Vergebung an die Bereitschaft des Menschen, seinem Nächsten auch so zu vergeben?**
4. **Wie schaffe ich es, „von Herzen“ zu vergeben?**

Matthäus 19,16-26 Und siehe, einer trat herbei und sprach zu ihm: Lehrer, was soll ich Gutes tun, damit ich ewiges Leben habe? 17 Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich über das Gute? Einer ist der Gute. Wenn du aber ins Leben hineinkommen willst, so halte die Gebote! 18 Er spricht zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Diese: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben; 19 ehre den Vater und die Mutter; und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! 20 Der junge Mann spricht zu ihm: Alles dies habe ich befolgt. Was fehlt mir noch? 21 Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so geh hin, verkaufe deine Habe und gib den Erlös den Armen! Und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und komm, folge mir nach! 22 Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt weg, denn er hatte viele Güter. 23 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel hineinkommen. 24 Wiederum aber sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.
25 Als aber die Jünger es hörten, gerieten sie ganz außer sich und sagten: Wer kann dann gerettet werden? 26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich.

Fragen:

1. **Worin bestand das eigentliche Problem des jungen Mannes?**
2. **Ist es tatsächlich so, dass jeder, der sein Leben mit Jesus führen will, erst loslassen muss? Was sollte man denn loslassen?**
3. **Einerseits sagt Jesus: „Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote“, aber andererseits ist das am Ende nicht genug. Welche Rolle spielen denn nun die Gebote wirklich, wenn es um Erlösung geht?**

Matthäus 20,1-16 Denn mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem Hausherrn, der ganz frühmorgens hinausging, um Arbeiter in seinen Weinberg einzustellen. 2 Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg.
3 Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markt müßig stehen;
4 und zu diesen sprach er: Geht auch ihr hin in den Weinberg! Und was recht ist, werde ich euch geben. 5 Sie aber gingen hin. Wieder aber ging er hinaus um die sechste und neunte Stunde und machte es ebenso. 6 Als er aber um die elfte Stunde hinausging, fand er andere stehen und spricht zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig? 7 Sie sagen zu ihm: Weil niemand uns eingestellt hat. Er spricht zu ihnen: Geht auch ihr hin in den Weinberg! 8 Als es aber Abend geworden war, spricht der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle ihnen den Lohn,

angefangen von den letzten bis zu den ersten! 9 Und als die um die elfte Stunde Eingestellten kamen,
empfingen sie je einen Denar. 10 Als aber die Ersten kamen, meinten sie, dass sie mehr empfangen
würden; und auch sie empfingen je einen Denar. 11 Als sie den aber empfingen, murrten sie gegen
den Hausherrn 12 und sprachen: Diese Letzten haben eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns
gleichgemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben. 13 Er aber antwortete und
sprach zu einem von ihnen: Freund, ich tue dir nicht Unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir
übereingekommen? 14 Nimm das Deine und geh hin! Ich will aber diesem Letzten geben wie auch
dir. 15 Ist es mir nicht erlaubt, mit dem Meinen zu tun, was ich will? Oder blickt dein Auge böse, weil
ich gütig bin? 16 So werden die Letzten Erste und die Ersten Letzte sein; denn viele sind Berufene,
wenige aber Auserwählte.

Fragen:

1. **Warum stellt Jesus mit dieser Geschichte das natürliche Gerechtigkeitsempfinden von Menschen total auf den Kopf?**
2. **Warum ist das Reich Gottes nach der Beschreibung von Jesus so „ungerecht“?**